

Leitfaden Impact Messung

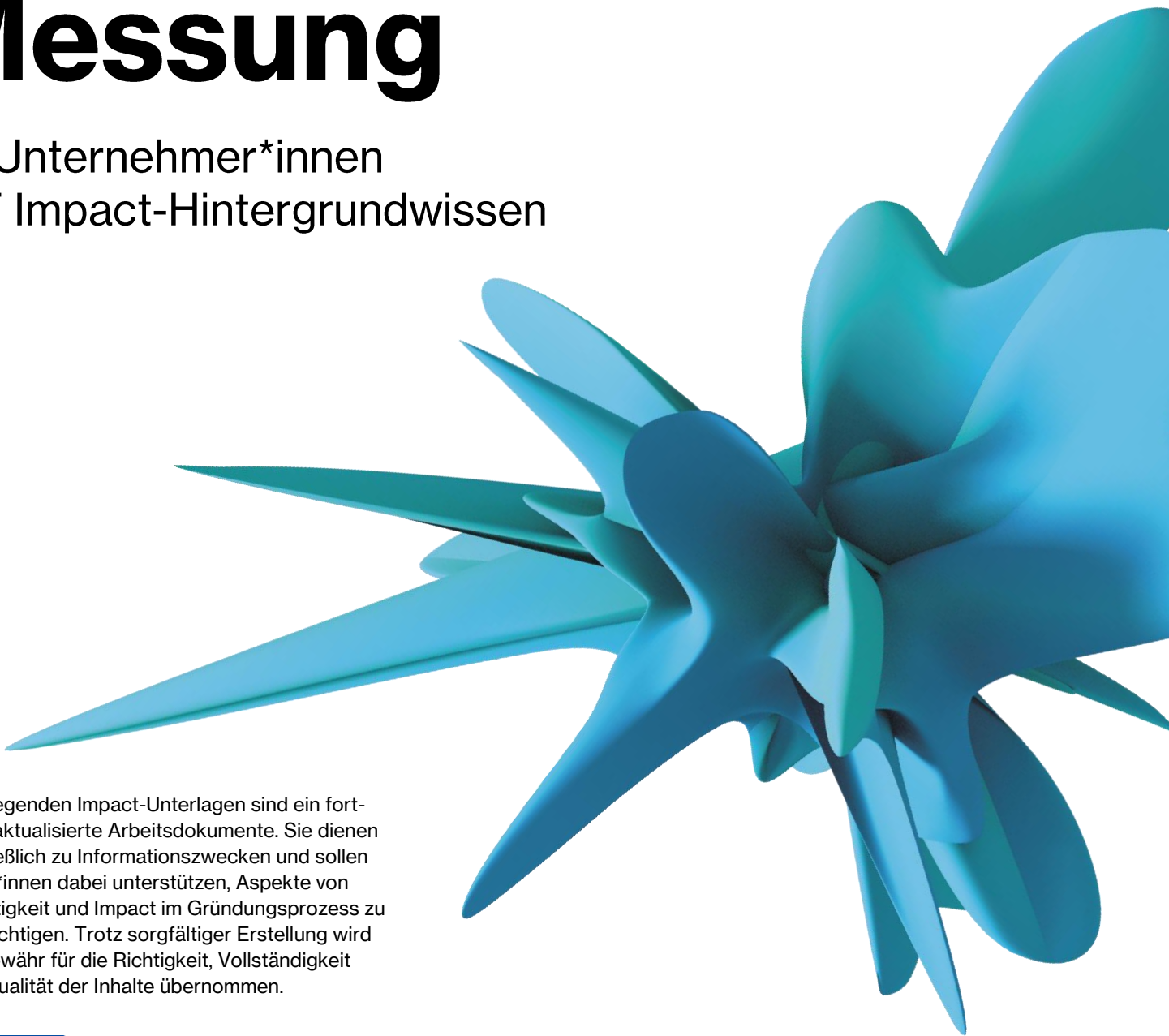
für Unternehmer*innen
MIT Impact-Hintergrundwissen

Die vorliegenden Impact-Unterlagen sind ein fortlaufend aktualisierte Arbeitsdokumente. Sie dienen ausschließlich zu Informationszwecken und sollen Gründer*innen dabei unterstützen, Aspekte von Nachhaltigkeit und Impact im Gründungsprozess zu berücksichtigen. Trotz sorgfältiger Erstellung wird keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte übernommen.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Das Projekt „Smart Founders“ wird im
Programm IBW/EFRE- & JTF kofinanziert.



Warum Impact Messung? Wie kann die Impact Messung durchgeführt werden?

- Festlegung von Impact Zielen und Integration ins Geschäftsmodell (s.a. Business Model Canvas)
- Erarbeitung der Wirkungslogik mit Input, Output, Outcome und Impact
- Analyse der Impact Chain für die Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette.
- Wahl einer passenden Methode, um die Auswirkungen auf Unternehmens-/ Produktebene zu messen und zu steuern
 - ESG (Environmental Social Governance)
 - Corporate Carbon Footprint (CCF)
 - Methoden und Tools
- Nutzen des Wettbewerbsvorteils für Regulatorik, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Kommunikation des Impacts, ggf. in Verbindung mit Nachhaltigkeitsberichterstattung

Dieser Leitfaden zeigt, wie Sie Impact strategisch messen und nutzen, um Vertrauen bei Stakeholdern aufzubauen und Finanzierung und Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Sehen Sie den Leitfaden Impact Einstieg für zusätzliches Hintergrundwissen



Impact Messung

- ist essenziell für langfristigen Geschäftserfolg
- bietet eine klare Orientierung zur Bewertung vom positiven und negativen Einfluss auf ökologischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene
- mit präzisen Methoden und Tools wird es zu einem integrierten Teil des Geschäftsmodells
- ermöglicht Transparenz und Glaubwürdigkeit
- erleichtert Einhaltung von [nachhaltigen Beschaffungskriterien](#) und Compliance Anforderungen
- bietet einen Wettbewerbsvorteil bei Geschäftspartner*innen, Investitionen, Aufsichtsbehörden, [Förderungen](#)



1. Ziele, Messbarkeit und Kennzahlen

- Eingliederung der Impact Messung in die Vision des Unternehmens
 - Festlegen zu welchen Nachhaltigkeitszielen das Unternehmen beitragen soll (z.B. [SDGs](#))
 - Einbinden dieser Ziele in Leitbild/ authentische Vision
- Kennzahlen
 - Beitrag mit Key Performance Indicators ([KPIs](#)) quantifizieren
 - regelmäßige Messung, um Fortschritte zu steuern und intern und extern kommunizieren zu können
- Relevanz der negativen und positiven Auswirkungen der Aktivität
 - Beachten der negativen Auswirkungen - bei ökologischen Auswirkungen, Orientierung an den 6 Umweltzielen der [EU-Taxonomie](#)



2. Klarheit durch Wirkungslogik (Theory of Change)

entscheidend für die Impact-Messung, da sie die Vision des Unternehmens in konkrete Ziele und messbare Schritte gliedert

Input = Ressourcen

Output = Leistungen

Outcome = Direkte Wirkungen auf die Zielgruppe (+Umwelt)

Impact = Langfristige Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene

- Welche Human- und Finanzressourcen (Input) führen zu welchen greifbaren Leistungen bzw. unmittelbaren Ergebnissen (Output)
- Welche greifbaren Leistungen bzw. unmittelbare Ergebnisse (Output) führen zu welchen direkten Wirkungen bei der Zielgruppe (Outcome)
- Welche langfristigen Veränderungen sollen durch den Outcome auf gesellschaftlicher Ebene (Impact) erreicht werden.



3. Impact Chain Analyse

= Werkzeug zur Identifizierung und Analyse aller Auswirkungen (intendiert und nicht intendiert)
hilft Risiken und Verwundbarkeiten zu erkennen, nützlich für Förderanträge

- Visualisieren der gesamten Wertschöpfungskette (von Input bis Output)
- Unterteilen der Kette in einzelne Aktivitäten
- Auswahl von Faktoren, die analysiert werden sollen
- hierfür gründliche Hintergrundrecherche durchführen
- Identifizierung von Auswirkungen der Aktivitäten auf Umwelt und Gesellschaft (inside-out) und Auswirkungen externer Veränderungen auf das Unternehmen (outside-in)



4.1. Environmental Social Governance (ESG)

ESG-Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung der Auswirkungen, Chancen und Risiken eines Unternehmens

Beispiele relevanter ESG-Kennzahlen

E: CO₂-Emissionen, Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Abfallmanagement

S: Mitarbeiter*innen-Zufriedenheit, Diversität, Gesundheit, Community Engagement

G: Transparenz, Compliance, Ethikrichtlinien, Diversitätsstandards im Vorstand

KMUs können durch die Wahl relevanter ESG-Kennzahlen Vergleichbarkeit und Glaubwürdigkeit bei ihren Stakeholdern erreichen (auch wenn KMUs von der Berichtspflicht für große Unternehmen ausgeschlossen sind)

- Erheben Sie Primär- und Sekundärdaten
- nutzen Sie die [freiwilligen ESRS-Standards](#) der EU oder der [Global Reporting Initiative](#)



4.2. Corporate Carbon Footprint (CCF)

[Greenhouse Gas \(GHG\) Protocol](#) unterteilt alle durch Aktivitäten eines Unternehmens verursachten Emissionen (CCF) in drei Kategorien

Scope 1 = direkte Emissionen bei der Produktion

Scope 2 = indirekte Emissionen durch zugekaufte Energie, wie Strom oder Wärme

Scope 3 = indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (durchschnittlich 85% der Gesamtemissionen)

[Berechnung des CCF](#) auf Basis interner Daten und Branchenstandards, um ihn für Emissionsreduktionsziele ([science based targets](#)) zu nutzen, die die Erderwärmung auf 1,5 Grad beschränken sollen.



4.3. Methoden und Tools auf Produktebene

Produktimpact = Summe der ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus (von Rohstoffgewinnung bis Entsorgung)

"Simplified" [Lebenszyklus-Analyse \(Life Cycle Assessment, LCA\)](#)

- Bewertung der Umweltauswirkungen eines Produkts entlang des Lebenszyklus (vgl. ISO 14040, ISO 14044)
- Cradle-to-Cradle
- [Kreislaufwirtschaftsansatz](#), um Abfall zu vermeiden und Materialien wiederzuverwenden (vgl. [ISO 59004:2024](#))
- [Circular Design Rules](#) und [10 R Strategien](#) zur Auswahl passender Materialien, Komponenten und Produktsystemen
- wichtige Verordnungen:
- [EU-Ökodesign-Verordnung \(ESPR\)](#)
- [Environmental Product Declarations \(EPD\)](#)



5. Wettbewerbsvorteil für Regulatorik, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Nutzen von "Anfangs-Vorteil", um sich nach kommenden regulatorischen Anforderungen auszurichten

Identifizierung relevanter Bundes- und EU-Vorgaben; Erarbeitung von Strategien für besonders kritische Bereich, um auch zukünftige Regulierungen einzuhalten

Geschäftsmodellebene

- [EU-Taxonomie-Verordnung](#),
- [VSME](#) - freiwillige Berichterstattung für KMUs nach [ESRS](#) (Rahmenwerk für die Berichterstattung)
- [Sustainable Finance Kriterien](#),
- [nationaler Energie- und Klimaplan \(NEKP\)](#),
- [Klimaschutzgesetz](#), etc.

Produktebene

- [EU Ökodesign Richtlinie ESPR](#) mit dem [digitalen Produktpass \(DPP\)](#),
- [Grenzausgleichssystem](#),
- [CSDDD](#)
- nationale Kreislaufstrategie etc. (kreislauffähig gestaltete Produkte und Lebenszyklus-Analyse sind ein wichtiger Ausgangspunkt)



6. Kommunikation

Impact Kommunikation für interne und externe Transparenz, Vertrauen und Differenzierung am Markt:

- Wahl entsprechender Kommunikationskanäle und -formate für Zielgruppen (Social Media, Weihnachtskarte, Investor-Relations-Events, etc.)
- Verwenden von Storytelling zur Schaffung emotionaler Verbindungen und Binden von Meinungsführer*innen, die konsistent mit der eigenen Marke sind
- Beziehen auf aktuelle, belegbare Daten
- Vermeidung von [Green-/](#) Socialwashing, besonder bei freiwilligen "[Green Claims](#)"
- ggf. unabhängige [Labels, Zertifikate, Gütesiegel](#) für mehr Glaubwürdigkeit
- [VSE](#) (Verified Social Enterprise Label) für Social Enterprises
- [freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung](#), um den Wettbewerbsvorteil noch weiter auszubauen